

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 M. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nro. 27.

Winnenden, Donnerstag den 3. März

1887.

Winnenden.
Nächsten Samstag Abend 8
Uhr findet im Gasthaus z. Löwen eine
Rekrutenversammlung
statt, wozu sämtliche Rekruten einge-
laden werden.
Mehrere Rekruten.

Winnenden.
**Glaser-
Diamanten**
von 6 Mark an
empfiehlt
G. Häusermann.

Baumsalbe flüssig
gesehlich geschützt
vorzügliches Weis- und
Schutzmittel für Bäume.
Baum-Kitt
zum Ausfüllen und Ver-
streichen von kleinen Hohl-
ungen und Rissen
von
Herm. Hübler in Ludwigsburg.
Niederlage bei
R. Hahn, Kaufmann,
Winnenden.

Winnenden.
Fleisch-Abschlag.
Fettes Rindfleisch 50 Pfg.
Schweinefleisch 54 „
gut geräuchertes Schweine-
fleisch 60 Pfg.
bei **Hieber** z. Ochsen.

Birkmannsweiler.
Infolge einer Auswanderung verkauft
Unterzeichneter am
Dienstag, den 3. März,
Mittags 1 Uhr
in seiner Behausung
 **2 großtrüchtige Kühe**
gut im Zug,
ein 1½-jähriges Kind,
großen Vorrat Dung
sowie ein Quantum
gespaltenes Holz.
Liebhaber hiezu sind freundlichst eingeladen.
453 **Jakob Schwarz.**

Winnenden.
**10 bis 12 Centner
Heu und Oehmd,**
4 bis 5 Centner
Angersien
hat zu verkaufen
Fr. Reiber, Schuhmacher.

Holz- und Stumpfenverkauf.

Heute **Donnerstag, den 3. März,** Nach-
mittags um 2 Uhr werden in dem Stadtwald **Schenle-
berg** im Aufstreich verkauft:
20 Lose auf Mahden liegendes Reisach, Fichtenstangen
enthaltend und
20 Lose im Boden befindliche gemischte Stumpfen.
Die Zusammenkunft ist auf dem Belzplage, wozu die Liebhaber einge-
laden werden.
Winnenden, den 1. März 1887.
Stadtschultheißenamt.
Zent.

Bretterhauspacht.

Der Pacht des städt. Bretterhauses geht auf den 1. April
d. J. zu Ende. Es findet deshalb nächsten
Samstag, den 5. März, Nachmittags 2 Uhr
in hiesigem Rathause eine **Neuverpachtung** statt, wozu Lusttragende ein-
geladen werden.
Winnenden, den 1. März 1887. **Stadtschultheißenamt.**
Zent.

Winnenden.
Der Pfleger der **Jakob Bischoff, Weber's Wwe.** Kinder hier
bringt heute
Donnerstag, den 3. März ds. Js.,
Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathause im Aufstreich zum Verkauf:
4 a 75 qm

Baum- und Grasgarten
in Seegärten, angekauft pro 1000 M.
Das Ergebnis des Aufstreichs ist zum Voraus genehmigt.
Liebhaber sind eingeladen.
Den 28. Februar 1887.
Ratschreiberei.

Hofkammeramt Waiblingen. Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Aus den hofkammerlichen Buchenbacherwäldungen beim
Buchenbacherhof
am **Samstag, den 5. März d. Js.**
53 fichtene Bau-Stämmchen 5. Klasse,
350 fichtene Gerüst- und Wagnerstangen,
22 Nm. buchene Prügel,
274 Nm. forchene dto.,
42 Lose gemischtes Holz und Reisach, worunter
viele fichtene Stangen und Stängchen,
forchene Baumstüben etc.
Zusammenkunft um 10 Uhr im Mönch bei der Neumühle.
Waiblingen, den 1. März 1887.
H. Hofkammeramt
G u p m a n n.

Bittenfeld. Brennholz-Verkauf.

Am **Freitag, den 4. März d. Js.,** von Vormittags 9 Uhr an
werden im hiesigen Gemeinwald oberm Zuckmantel, Schlag 10, im
Aufstreich verkauft:
77 Nm. eichene Scheiter, worunter 10 Nm.
Ruhholz,
60 Nm. birchene und aspene Prügel,
51 eichene Stöcke,
4075 eichene und gemischte Wellen.
Den 26. Februar 1887. **Schultheißenamt.**
L ä p p l e.

Winnenden.
 **1000 bis 1200 Mk.**
hat gegen Pfandsicherheit aus-
zuleihen
C. Widmann,
Oberlehrer a. D.

Winnenden.
Einen schönen
Schwarzen Anzug
für einen Konfirmanden hat aus Auf-
trag zu verkaufen
J. Stelzer, Schneider.

Nervenleidende.
Die vom kgl. preuß. Apotheker 1.
Klasse und gerichtl. vereidigten medizi-
nischen Sachverständigen Dr. Heß er-
fundene und dargestellte sog. **Le-
benstropfen**, ein zuverlässiges Heil-
mittel gegen alle krankhaften Nerven-
zustände, sind nur durch den Unter-
zeichneten erhältlich.
Alb. Wolffsky,
Berlin N., Weissenburgerstr. 79.

Trunksucht.
 **Beugniß.**
Dr. n. Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus
(Schweiz.)

Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Er-
folg! Der Patient ist vollständig von dem
Laster geheilt! Die frühere Neigung zum
Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er
jetzt immer zu Hause. Dr. Dom. Walther.
Courchapois, 15. Sept. 1886.

Behandlung brieflich! Die Mittel sind
unschädlich und mit und ohne Wissen leicht
anzuwenden! Garantie! Hälfte der Kosten
nach Heilung! Beugnisse, Prospekt und
Fragebogen gratis.

 **Versucht**
Ehrenbreitsteiner
seit 1827 bekannte
Stahlquelle.

Einzig garantirter Erfolg gegen
Blutarmuth, Bleichsucht etc.
Vollständig
natürliches Heilmittel.

Bei allen Kranken durchaus
sichere Hilfe.
Lieferungen von wenigstens zehn
Flaschen überallhin in Deutschland,
Oesterreich und der Schweiz franco,
ohne Fracht zu berechnen.

Preise der Flaschen:
1/2 Ltr. 3/4 Ltr. 1/2 Ltr.
60 Pf. 50 Pf. 40 Pf.
Alle näheren Auskünfte ertheilt
sogleich kostenlos
Max Ritter,
Brunnen-Verfasser-Contor
Coblenz.

Leutenbach.
Adolf Menzel's Werke
 12 Kunstblätter
 (Gewinn der Jubiläums-Ausstellung in Berlin) hat zu verkaufen
Karl Mutschler.

Ein oberes
Seewiesenland
 ist dem Verkauf ausgesetzt.
 Von wem? sagt die Redaktion.

Einem Wagen Dung
 hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Einem sehr guten wachsamem
Hofhund,
 sowie 2 junge Hunde (Bernhardiner) hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
 Zwei großtrüchtige
Mutterschweine
 hat zu verkaufen
G. Knapp.

Bandwurm.
 Herr Bremicker, pract. Arzt in Glarus (Schweiz), befreite mich von einem Bandwurm mit Kopf in 2 Std., nachdem ich verschiedene andere in den Zeitungen angepriesene Mittel ohne Erfolg angewandt hatte. Keine Berufsförderung! Unschädliche leicht zu nehmende Mittel! Vortur nicht erforderlich! Behandlung brieflich! Garantie! Halbes Honorar nach Erfolg!
 Auserföhl, Aug. 1886. Tina Moor.

✕ Trauben-Curschriften gratis. ✕

Husten, Heiserkeit,
 Hals-, Brust- und Lungenleiden, Katarrh, Kinderhusten etc.
 = Unzählige Atteste. =

Rheinischer Trauben-Brust-Honig
 analysirt und begutachtet von
 Dr. Freitag, kgl. Professor, Bonn; Dr. Bischoff, Berlin; Dr. Weinbaum, Hofrath und Professor, Karlsruhe; St. Gutachten von Dr. Küst, Großh. Medicinalrath in Grabow als leichtlösendes Mittel bei Husten, Verschleimung, Keuchhusten der Kinder allen anderen Mitteln vorzuziehen.
Prospecte mit Gebr.-Anw. und vielen Attesten bei jeder Flasche.
 Niederlage in **Winnenden** bei Apoth. **Fr. Schmid.**

Hiezu eine Beilage der Centralen Vertriebsstelle diätetisch-hygienischer Erzeugnisse in Triest.

Gollenhof.
 Die hiesige Hofgemeinde braucht etwa 30-50 qm
Pflastersteine

I. Qualität.
 Lusttragende wollen ihre Offerte ab Bruch bis längstens
Samstag Mittag den 5. März ds. Js.
 an den Unterzeichneten einreichen, welcher auch zu weiterer Auskunft gerne bereit ist.
 Anwalt **Schwaderer.**

Liedertafel Winnenden.
 Heute Donnerstag Abend 8 Uhr
Monatsversammlung
 bei **C. Pfander z. Adler.**
 Der Ausschuss.

Red Star Line.
 Königl. Belgische Postdampfschiffahrt
 von Antwerpen direkt nach New-York und Philadelphia.
 Reisende und Auswanderer befördert und ist gerne zu jeder Auskunft bereit der alleinige Bezirkeagent
G. Langbein, Kaufmann in Winnenden.

Winnenden.
Geschäfts-Empfehlung.
 Unterzeichneter empfiehlt sich geehrter Einwohnerschaft und Umgebung in Anfertigung von
Bauplänen, Kostenberechnungen und Ausführung im Hoch- und Wasserbau.
 Zugleich übernehme ich
Maurer-, Steinhauer-, Cement- und Gypserarbeiten unter Zusicherung reeller Geschäftsführung.
 Achtungsvoll
E. Cless,
 Werkmeister und Wasserbautechniker.

Höfen.
Liegenschafts-Verkauf.
Friedrich Garle, Weingärtner hier ist gesonnen zu verkaufen:
 15 a 37 qm Acker im hintern Stöckach oder Sieberhof,
 9 " 26 " " ob dem Hambach,
 9 " 55 " " in der Eitelböse,
 21 " 09 " " im hintern Stöckach oder Sieberhof,
 9 " 58 " " in Mühlädern oder unter dem Heerbäumle,
 23 " 43 " " auf dem Stöckach,
 16 " 74 " " am krummen oder Bartlensweg,
 18 " 82 " " in der Pfützen oder im neuen See,
 7 " 90 " " allda,
 24 " 75 " " im neuen See,
 3 " 77 " " allda,
 11 " 69 " Wiese in der Häringshalben,
 13 " 24 " " allda,
 19 " 39 " " allda,
 12 " 03 " " ob der Ruizenmühle und
 8 " 05 " " in der Häringshalben.

Der Ankauf findet nächsten **Freitag, den 4. März d. J.,** von nachmittags 1 Uhr an in der **Krone** in Höfen statt, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Den 28. Februar 1887.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 28. Febr. Die R. Regierung hat den Kammern wie bekannt, kürzlich einen Gesetzentwurf vorgelegt, wonach die einen Jahresertrag von 500 M nicht übersteigenden Zinsen und Renten von Witwen, geschiedener oder verlassener Ehefrauen, vaterlosen Minderjährigen, sowie gebrechlichen Personen, welche im ganzen nicht mehr als 500 M Einkommen beziehen ohne Unterschied, ob dieselben bei einer Witwen- und Waisen-Anstalt beteiligt sind oder nicht, von der Steuer von Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-einkommen frei bleiben sollen. Die Kommission der zweiten Kammer hat sich mit dieser Maßregel, die einen Steuerausfall von 80,000 M jährlich ergibt, einverstanden erklärt und beantragt, in die Beratung des Gesetzentwurfs einzutreten. Obwohl laut Kammerbeschluss bei der Beratung des Etats pro 1883/85 für eine Steuerfreiheit bis zu 600 M plaidirt worden war, wodurch ein jährlicher Ausfall von 143,416 entstehen würde, vertritt die Kommission jetzt die Ansicht, daß so-

lange unser Steuersystem überhaupt nicht im Sinne einer ergänzenden Einkommensteuer geändert ist, welche alle Steuerquellen umfaßt, von einer Steuerfreiheit im Sinne des erwähnten Kammerbeschlusses kaum die Rede sein könne. — Es liegen sodann noch verschiedene Kommissionsbeschlüsse zum Hauptfinanzetat pro 1887/89 vor. U. A. wurden die exigierten 20,000 zu Bohrversuchen auf Steinkohlen auf dem Areal der Saline bei Sulz bewilligt, ebenso das Mehr von 10,000 (im Ganzen 320,000) als Postporto-Aufwand infolge der Aufhebung der Portofreiheit in Dienst-sachen. — Der Nachweis der richtigen, der Verabschiedung angemessenen Verwendung der verwilligten Steuer pro 1883/85 wurde von der Kommission für erbracht erkannt. Die effektiven Ausgaben beliefen sich 1883/87 auf 53,317,981.06 S, die Einnahmen auf 54,750,735.54 S, dem Etat gegenüber 1,432,753.48 S mehr. Pro 1884/85 waren die wirklichen Ausgaben Mart 52,603,952.06, die Einnahmen 55,836,665.72, die Mehreinnahme gegenüber dem Etat betrug also

3,232,713.26. — Der Vorschlag der Regierung, aus Restmitteln 6600 an die Witwen- und Waisenpensionistenkasse der Volksschullehrer zur Vermehrung des Grundstocks dieser Kasse zu überweisen, erhielt die Zustimmung der Kommission.

Stuttgart, 27. Febr. Mit welcher raffinierten Mitteln von gewissen Leuten Geld zu erschwindeln versucht wird, zeigt nachstehender Fall. Ein hiesiger Restaurateur, der vor kurzer Zeit von Weinsberg hieher übergesiedelt ist, war vor einigen Tagen in der Restauration eines der am Bahnhofe gelegenen Hotels, wo sich ein Fremder zu ihm gesellte, der im Laufe des Gesprächs vorgab, den Restaurateur von Weinsberg her sehr gut zu kennen. Schließlich bot der Fremde einem Kellner zwei Billantringe zum Kaufe an, was letzterer jedoch ablehnte. Einige Tage nachher erschien der Fremde bei dem Restaurateur und verlangte von demselben, den er bei der ersten Begegnung offenbar betrunken glaubte, in unverfrorenster Weise seine Brillantringe zurück. Der Restaurateur wußte den Schwindler indes in ganz

Leutenbach.
 600—800 Mark
 Pflugschaftsgeld hat zum ausleihen
F. Börner.

Winnenden.
 Einem schwarzen
Rock und Weste
 hat im Auftrag zu verkaufen
Fr. Sprecher, Schneider.

Winnenden.
 20 Zentner
Heu & Stroh
 hat zu verkaufen
Hellerich, Schuhmacher.

Ein kräftiger
Mensch
 von 23 Jahren sucht als Knecht hier oder in der Umgegend eine Stelle.
 Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion ds. Bl.

Ein ordentliches
Mädchen
 mit 17 Jahren, welches schon gedient hat, sucht sogleich oder später Stelle.
 Nähere Auskunft ertheilt die Redaktion.

Ein ordentliches
Mädchen
 im Alter von 14 bis 15 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat, wird sogleich oder später gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.

Ein ordentliches
Mädchen,
 welches gut bürgerlich kochen kann, findet bis Georgii eine gute Stelle.
 Bei wem? sagt die Redaktion.

Sichere Heilung!
 Alle geheimen Krankheiten und deren Folgen, als Unterleibs-, Geschlechts-, Frauen- und Hautkrankheiten, Schwäche, Ausfluß, Wasserbrennen, Bettnässen, Blasenleiden u. s. w. werden **brieflich** (ohne Berufsförderung) unter strengster Discretion nach neuer wissenschaftlicher Methode und unter Garantie in allen heilbaren Fällen behandelt durch Spezialarzt **R. Moebus** in Heiden (Schweiz). Briefporto 20 Pfennig.

Schuhfett Marke Biffelhart, bewährtestes Lederconservativmittel, macht Stiefel wasserdicht, weich und dauerhaft beim Wischen sofort wieder Glanz. Auch für Fuhrgeschirre etc. vorzüglich. Nur echt in Büchsen m. nebliger Schutzmarke, 1/5 & 20 S, 1/2 & 40 S in den meisten Handlungen. En-gros bei **G. Hasner, Stuttgart.**

anderer Weise abzufertigen als sich dieser wohl gedacht haben mag, denn diesmal war er an den Falschen geraten.

Stuttgart, 28. Febr. Gestern abend 10 Uhr verhaftete die Polizei einen Strolch, welcher bei Metzger Bühler in der Rotestraße 37 mit einem scharfen Beil bewaffnet sich unter die Bettlade desselben geschlichen hatte, um der Frau Bühler abzulauern. Glücklicherweise kam ihr Mann gerade nach Hause, welcher unter sein Bett leuchtete und den Attentäter entdeckte. Bühler rief sofort um Hilfe während sich der Strolch durch ein hinteres Zimmer aus dem Staube machte. 3 Schutzleute eilten herbei und durchsuchten mit einer Laterne die ganze Nachbarschaft, bis sie endlich im Hofe des Wagners Koll den Gauner, in eine Ecke gelauert, vorfanden. Derselbe entpuppte sich als der 19 Jahre alte Metzger Wagner, Rotestraße 31, dessen Mutter früher bei Bühlers wohnte, wodurch Wagner im ganzen Hause als „Gutedel“ bekannt wurde.

Stuttgart, 28. Febr. Welche Gemeinheiten hier am hellen Tage auf einem öffentlichen Platze vorkommen können, hat ein Vorfall heute nachmittag auf dem königlichen Schlossplatze bewiesen. Ein etwa 25-jähriges Frauenzimmer, welches sich dort aufhielt, stürzte sich plötzlich, als zwei Schutzleute des Weges kamen, auf dieselben los und schlug sie dermaßen in's Gesicht, daß ihre Kopfbedeckung zu Boden fiel. Die Schutzleute sowohl als zwei weitere waren kaum im Stande, die bis zur Raserei ausgeartete Person zu bändigen und auf's Polizeiamt zu führen, was natürlich einen ungeheuren Anlauf verursachte.

Badnang, Am Samstag vormittag 7 1/2 Uhr ereignete sich in dem nahen Strümpfelbach ein entsetzlicher Unglücksfall. Bei dem Aufräumen des Bahnschlittens, der dort in einem Schuppen untergebracht wird, war der ledige Bauer Gottlieb Körner, ein allgemein beliebter junger Mann, mit thätig. Der Schlitten wurde aufgestellt, kam jedoch nach diesem ins Wanken, schlug um und fiel dabei so wuchtig auf den Kopf des jungen Körner, daß dessen Hirnhäute zerschmettert wurde und dessen Tod, zu allgemeinem Bedauern aller Drißangehörigen, sofort eintrat.

Großbottwar, 27. Februar. Heute trieb sich in dem benachbarten Oberstfeld und Gronau ein junger Mann von etwa 24 Jahren herum, der sich zur Aufgabe machte, in verschiedenen Wirtschaften falsche Fünfmarscheine an den Mann zu bringen. Derselbe ließ sich jedesmal eine Flasche Bier mit zwei Cigarren bringen und verabreichte einen solchen Fünfmarschein zum Wechsell. Die Scheine haben stärkeres Papier und auf der rechten oberen Ecke eine weibliche Figur mit einem Palmzweig, statt einer männlichen mit einer Waffe. Landjäger Müller von hier, davon in Kenntnis gesetzt, war den ganzen Nachmittag auf der Streife, ohne des Betrügers, der sich ohne Zweifel per Bahn weitergeflüchtet hat, habhaft zu werden. Das Publikum wird auf diese Scheine aufmerksam gemacht.

Lorch, 27. Febr. Ein Holzmacher aus Waldhausen wurde durch eine gefällte Tanne im Wald so unglücklich getroffen, daß er nach kurzer Zeit verschied. Bei dem Festbankett, das am Freitag nach der Stimmenzählung dem Reichstagsabgeordneten der Grub in der Harmonie zu Lorch abgehalten wurde, gedachte man der unglücklichen Hinterbliebenen in einer Sammlung, die 34 Mk ergab. U 54

Bonder Tauber, 27. Febr. In Werbach (bekannt durch seine großen und schönen roten Sandsteinbrüche) brannten am vergangenen Donnerstag abend 8 Scheunen vollständig nieder. Die angrenzenden Wohnhäuser wurden nicht unerheblich beschädigt.

— Gegen die übliche Ueberschwemmung des Oberlandes mit Zwanzigfrankstücken zu erhöhtem Kurs durch Vieh- und Getreidehändler aus der Schweiz soll nun neuerdings ein energischer Schritt geschehen und zwar von Seiten des Gewerbevereins in Laupheim. Es will derselbe mit den sämtlichen Gewerbevereinen Oberschwabens in Unterhandlung treten, daß durch diese die Kaufleute und Gewerbetreibenden sich verpflichten lassen, von einem noch zu bestimmenden und allgemein geltenden Termin an Zwanzigfrankstücken nur noch zum jeweiligen Staatskassentkurs anzunehmen. Wenn nun, was wohl anzunehmen ist, die benachbarten Gewerbevereine dieser Agitation sich anschließen, so ist zu hoffen, daß das Oberland bald von dieser Plage geläubert und der Geschäftsmann am Platz vor Verlusten geschützt ist, welche einzig und allein in die Tasche fremder Händler fließen. Es dürfte dieses Vorgehen auch in

weiteren Kreisen Nachahmung finden, da sich diese Kalamität nachgerade im ganzen Lande fühlbar macht.

Ulm, 28. Febr. Beim Spielen mit einem geladenen Revolver in einer Neu-Ulmer Wirtschaft ging gestern abend einem der Beteiligten, einem 16-jährigen Schiffsgelehrten, ein Schuß in den Oberschenkel. Die Kugel, welche auf dem Knochen sitzen blieb, wurde gleich nach dem Unglück von einem hinzugerufenen Arzte herausgeschnitten. Unwillkürlich fragt man sich beim Bekanntwerden solcher Vorkommnisse: „Wie kommen 13-jährige Bürschen in den Besitz geladener Revolver und zu welchem Zwecke tragen sie solche bei sich?“ — Einige junge Handwerksgehilfen machten gestern nacht in angetrunkenem Zustande in einer hiesigen Wirtschaft andern Gästen ohne weiteren Anlaß Grobheiten und gerieten auch an einige Soldaten, die sie mit beleidigenden Ausdrücken traktierten. Da sich die Militärpersonen dieses verbat, entfernten sich die Zivilisten, um ersteren auf der Straße aufzulauern und sie zu überfallen. Die Soldaten aber nicht faul, machten von ihrer Seitenwaffe Gebrauch und hieben ein, worauf die Helden, nachdem einer von ihnen ein Paar kräftige Hiebe in den Arm erhalten, das Weite suchten. — Gestern abend kam ein Handwerksbursche in verschiedene hiesige Wirtschaften, um zu betteln. Hierbei gab er sich für einen bedauernswerten Taubstumm aus und es gelang ihm durch seine verächtliche Handlungsweise, ganz ansehnliche Geschenke zu erlangen. Bei seiner heute erfolgten Festnahme war er sehr redengewandt.

Tagesberichte.

Berlin, 27. Febr. Die Fortdauer der Ministerkrise in Italien berührt hier begreiflicherweise wenig angenehm; besonders die wiederholte entschiedene Weigerung des Grafen Robilant, die Neubildung des Kabinetts zu übernehmen, deutet auf tiefgreifende Uebelstände hin, welche die italienischen Parteiverhältnisse im trübsten Lichte erscheinen lassen. Trotzdem wird eine Rückwirkung jenes Krisenzustandes auf die Beziehung Italiens zu den Centralmächten hier nicht befürchtet. Das Vertragsverhältnis der drei Mächte ist in schriftlichen Abmachungen fixiert und bindet für eine Reihe von Jahren jeden der Kontrahenten, welchen Namen auch immer die Ministerien in Rom, Berlin und Wien tragen mögen.

Berlin, 28. Februar. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht eine Zuschrift des Reichskanzlers, in welcher es heißt, die Zahl der ihm anlässlich der Reichstagswahlen zugegangenen Kundgebungen sei so sehr angewachsen, daß eine Beantwortung im Einzelnen nicht möglich sei. Er spreche daher auf diesem Wege für die ihm zugegangenen Beweise wohlwollender patriotischer Gesinnung seinen verbindlichen Dank aus.

Berlin, 28. Febr. In der heutigen Generalversammlung deutscher Steuer- und Wirtschaftsreformer wurde eine Resolution angenommen, welche für notwendig erklärt, daß eine allgemeine Aufhebung oder mindestens eine mögliche Herabsetzung der Zuckerausfuhrprämien durch internationale Verträge angestrebt werde. Bei Zustandekommen solcher Verträge hält die Resolution eine Verbrauchssteuer von 12 Mk pro Metercentner Zucker jeder Art für geeignet, um eine reiche, angemessene Einnahme aus der Zuckersteuer ohne Beschädigung der Zuckerindustrie zu beschaffen.

— Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht folgendes: „Den Herren Reichstags-Abgeordneten werden nach Eingang der amtlichen Anzeige über ihre Wahl die Freifahrtkarten nach ihrem in der Anzeige angegebenen Wohnsitz unverzüglich überhandt werden. Denjenigen Herren Abgeordneten, welche nicht zeitig genug vor der durch die kaiserliche Verordnung vom 23. ds. auf den 3. März d. J. festgesetzten Eröffnung des Reichstags in den Besitz der Karten gelangen sollten, wird auf ihren Wunsch von den Wahlkommissarien eine ihre Wahl zum Reichstage bekundende Bescheinigung ausgefertigt werden, gegen deren Vorzeigung sie die Fahrt von ihrem Wohnsitz nach Berlin in beliebiger Wagenklasse frei zurücklegen können. Berlin, den 24. Febr. 1887. Der Reichskanzler.“

— Befußt Beschaffung der Bespannung für die 24 neuen Feldbatterien, welche in der Militärvorlage vorgegeben sind, hat man in Schleswig-Holstein für den Monat März außerordentliche Artillerie-Pferdemärkte angesetzt.

— Von einem nationalliberalen Programm, das von einem hervorragenden Mitglied der Par-

tei aufgestellt sein soll, ist die Rede. Es heißt darin, die Partei werde eine ruhige, selbständige Haltung einnehmen und versuchen, nach rechts wie nach links ein erträgliches Verhältnis aufrecht zu erhalten. Die Partei werde gegen alle Monspole, Beseitigung des geheimen und gleichen Wahlrechtes stimmen, erachte aber eine Vermehrung der Reichseinnahmen für angemessen. Was Zölle und Gewerbepolitik anbetreffe, solle jede Ueberstürzung verhindert werden. Neue agrarische Zollerhöhungen würden nicht zweckmäßig erscheinen. Den Sozialdemokraten müsse nach und nach durch eine organische Aenderung der Gesetze entgegengetreten werden; vielleicht empfehle es sich auch, die Altersgrenze für das aktive Reichstagswahlrecht von 25 auf 30 Jahre hinaufzuschieben, um den Sozialdemokraten Abbruch zu thun.

— Die „Freis. Ztg.“ schreibt: Vorschriften für den neuen Reichstag werden in den Regierungsblättern veröffentlicht, gleichsam, als wenn der Reichstag nur aus Landräten und Regierungspräsidenten zusammengesetzt sei. So lesen wir auch in diesen Blättern, daß bei der Septennatsvorlage die Absicht obwalte, unter Vermeidung jeder Diskussion in allen drei Lesungen einfach zu genehmigen. Nur werde man namentliche Abstimmungen veranlassen, um denjenigen Mitgliedern der deutschfreisinnigen und der Centrumpartei, welche ihren Wählern gegenüber sich verpflichtet haben, für das Septennat zu stimmen, Gelegenheit zu geben, dieser Zusage durch eine Erklärung im Reichstage zu entsprechen. Bekanntlich hat kein Mitglied der deutschfreisinnigen Partei eine solche Verpflichtung übernommen. Die betreffende Bemerkung kann sich nur auf zwei gewählte Wild-liberale beziehen, welche zur deutschfreisinnigen Partei nicht gehören. Ob und wie weit eine Diskussion zur Septennatsvorlage stattfindet, hängt bekanntlich nicht von der Majorität des Reichstages ab.

— (Russische Zollmaßnahmen gegen Deutschland.) Ein neuer Schlag trifft die deutsche Industrie, als Folge der neuen Schutzzollpolitik. Nachdem Rußland schon bisher in Erwiderung der neuen deutschen Schutzzölle gegen russisches Getreide und russisches Vieh die Industriezölle, insbesondere die Eisenzölle gegen Deutschland erhöht hat, meldet ein Telegramm jetzt, daß nach der „Petersburger Zeitung“ dem Reichsrat ein Gesetzesentwurf zugegangen ist, betreffs des allmählichen Einfuhrverbots für ausländisches Roheisen, beziehungsweise der successiven Erhöhung der Eisenzölle. Die Ausfuhr an deutschen Roheisen nach Rußland beträgt jährlich über 100,000 Doppelzentner, die Ausfuhr an sonstigen Eisenfabrikaten über 50,000 Doppelzentner. In der Statistik für 1885 wurde der Wert der nach Rußland ausgeführten deutschen Eisenwaren auf 14 Millionen Mark geschätzt und der Wert der nach Rußland ausgeführten Rohmetalle auf 2 Millionen Mark.

Darmstadt, 28. Febr. Die Krankheit des Prinzen Alexander von Battenberg (die weißen Blattern) hat ihren Höhepunkt überschritten; stellenweise ist der Ausschlag im Abtrocknen begriffen.

Bern, 27. Febr. Aus Biasca im Kanton Tessin meldet man den Austritt von 300 Bürgern aus der römisch-katholischen Kirche wegen des auf den Gemeinden schwer lastenden neuen Tessiner Kirchengesetzes.

Wien, 28. Febr. In parlamentarischen Kreisen wird der von den Delegationen zu fordernde Heereskredit auf 52,380,000 fl. beziffert.

— (Das nächste Erdbeben.) Rudolf Falb in Wien, dessen Berechnungen über den Einfluß des Mondes und der Sonne auf die Erde durch die jüngsten beklagenswerten Ereignisse in Italien und Griechenland wieder eine neue Bestätigung erfahren, hat für dieses Jahr außer den bis jetzt eingetrossenen sechs Tagen noch weitere siebenundzwanzig Tage vorausgesagt, an welchen größere atmosphärische Störungen, unruhiges Wetter mit vielfachen Niederschlägen und Gewittererscheinungen, sowie auch Erdbeben voraussichtlich sind. Diese Tage sind: 22. und 23. März, 7. und 8. April, 5., 6. und 7. Mai, 3., 4., 5., 21. und 28. Juni, 20., 24. und 25. Juli, 3., 19. und 20. August, 17. und 18. September, 16. Oktober, 6., 14. und 15. November und 12., 13. und 14. Dezember, wovon namentlich die Tage im September und Oktober sehr zu beachten sein werden, da der Einfluß der flutbildenden Faktoren auf die Erde um diese Zeit beinahe wieder so groß wie im Februar ist.

Rom, 28. Febr. Der Kardinal-Staatssekretär Jacobini ist heute mittag gestorben.

Paris, 28. Febr. Einem Telegramm aus Ajaccio zufolge ist auf Korsika ein Aufstand aus-

gebrochen. Unter der Führung des Bonapartisten Leandri sind zwei französische Kompagnien gestern dahin abgegangen.

London, 26. Febr. Die „Ball Mall Gazette“ schreibt: „Es ist durchaus unwahr, daß England, Oesterreich und Deutschland — mit oder ohne Italien — ein Schutz- und Trutzbündnis zur Aufrechthaltung des europäischen Friedens auf der Grundlage des jetzigen Standes geschlossen haben. Es ist wahr, daß ein vierfacher Friedensbund für wünschenswert erklärt und darüber verhandelt worden ist; es ist jedoch nicht wahr, daß England eine leitende oder vorwiegende Rolle in irgend welchen Unterhandlungen zu einem solchen Zweck gespielt hat. Im Gegenteile, es ist wahrscheinlich England zuzuschreiben, daß ein solcher Stand der Dinge der Verwirklichung nicht näher ist, als er es heute ist.“ Die „Ball Mall Gazette“ fügt hinzu, daß vorstehende Berichtigung einer amtlichen Quelle entspringt.

Athen, 28. Februar. Der russische Dampfer „Gzarine“ ist bei Syra mit der gesamten Ladung gescheitert. Der Verlust wird auf sieben Millionen Francs geschätzt.

Der britische Gesandte in Santiago meldet unterm 24. Februar, daß die Cholera in Valparaiso grassire.

Verschiedenes.

Stich = Wahlen.

Und als vorbei die Wählerei,
Die böse Stimmzählerei,
Die gegenseitige Schmählerei,
Die Wahrheit-sich-Verhehlerei,
Die Kriegesgerücht-Erzählerei,
Die Gute-Namen-Stehlerei,
Die Gegner-Antrathelerei,
Da sing, ob weh, mit eins, zwei, drei,
Von vorne an die Quälerei.

(In der guten alten Zeit.) Vor einigen Tagen hielt der Bischof J. R. Wood in der Kapelle zu Westminster einen Vortrag, zu welchem nur Frauen Einlaß erhielten. In diesem Vortrag erzählte Seine Lordschafft, in welcher unermesslichen Grade sich die Lage der Frauen in dem letzten Jahrhundert gebessert habe. Im alten England durfte die Frau nicht bei Tische essen, nicht sprechen, bis sie gefragt wurde, über ihrem Bette hing eine tüchtige Peitsche, die der Mann handhabte, wenn die Gattin üble Laune zeigte. Nur die Töchter hatten ihren Befehlen zu gehorchen, die Söhne sahen in ihr einzig eine Dienerin. Bezüglich der Kleider erzählte der Bischof, daß selbst die Frauen mächtiger Lords kniend von ihren Herrn das Geld ersuchten, wenn sie sich ein neues Kleid kaufen wollten.

(Gefürtes Glück.) Ein Berliner Droschkentutscher, der mit einem Hausdiener gemeinschaftlich in der Braunschweiger Lotterie spielte, hatte in der letzten Ziehung das Glück, einen Hauptgewinn zu erzielen, von welchem auf die beiden Günstlinge Fortunae etwa 21,000 Mk entfielen. Dieser Glücksfall blieb nicht verschwiegen und wurde auch der Behörde bekannt. Diese hat nun erstens durch die L. Staatsanwaltschaft gegen beide Glückliche die Anklage wegen Spielens in einer auswärtigen Lotterie erhoben, zweitens aber hat der Fiskus die Beschlagnahme und Einziehung der 21,000 Mk auf Grund der Bestimmung des allgemeinen Landrechts, daß jeder Gewinn aus einem unerlaubten strafbaren Geschäft dem Fiskus verfällt, beantragt. Gegen diese Beschlagnahme und Konfiskation ihres Geldes erhoben die „Glücklichen“ allerdings Widerspruch. Das Reichsgericht hat in ähnlichen Fällen bereits früher für den Fiskus erkannt.

(Klassischer Ausspruch.) Ein kranker Herr ward längere Zeit von seinem Arzte behandelt, ohne daß eine Besserung eingetreten wäre, im Gegenteile war der Zustand von Tag zu Tag bedenklicher. Der Kranke faßte sich endlich ein Herz und frug: „Sagen Sie mal, Doktor, wie steht es eigentlich mit mir, bin ich überhaupt kurabel oder ein Kandidat des Todes? Seien Sie ganz aufrichtig. Sie finden einen gefassten Mann in mir.“ „Se nun,“ versetzte der Doktor, „wenn sie die Wahrheit durchaus wissen wollen, nach allen Regeln der Wissenschaft sind Sie unrettbar verloren.“ Der Kranke dachte bei sich, nachdem ihn der Arzt verlassen: je nun, wenn ich einmal nicht zu retten, so kommt es auf Eins heraus, welcher Doktor mich vollends tod macht. Er nahm daher einen andern Arzt an. Letzterer stellte den Kranken nach verhältnismäßig kurzer Zeit vollkommen her. Da begegnete Letzterer eines schönen Tages seinem früheren Arzt auf der Straße, stellt sich

lachend vor denselben und sagte: „Sehen Sie, ich bin doch nicht gestorben.“ „Gebt mich garnichts an,“ versetzte ärgerlich der Aeskulap, „medizinisch sind Sie todt.“

Das erste eiserne Kreuz in der Kompagnie.

Auf den unwirklichen Höhen des Hohenwaldes wurde ein kräftiger Knabe, der seine Eltern früh verlor, unter den denkbar ärmsten Verhältnissen von seiner um ihn treu besorgten Großmutter erzogen.

Dieser einst lustige und tolle Knabe hatte das Glück, als kräftiger, kouragierter Mann in dem Feldzuge 1870-71 das erste eiserne Kreuz in der Kompagnie zu erhalten, was seiner alten Pflegemutter großen Schmerz bereitete, den sie in nachfolgendem Briefe zum Ausdruck bringt, in welchem wir nur die Orthographie u. korrigierten.

Lieber Sohn! Mit schwerem Herzen und verweinten Augen ergreife ich die Feder, um einige ernste Worte an Dich zu richten. Trost Du nun fast vier Monate von hier fort und in den Krieg gezogen bist, habe ich doch erst einmal Nachricht von Dir erhalten, wonach mein Herz doch so sehr verlangt. Hast Du denn weniger Zeit als Deine Kameraden, die mit Dir fortgezogen sind und alle 14 Tage schreiben? Um so mehr schmerzt es mich, daß Du Deine alte 72jährige Großmutter, welche Dich unter Kummer und Sorgen aufgezogen, ganz vergessen hast. Wenn ich Dich auch nicht unterstützen kann, wie andere Eltern, daß glaube ich doch nicht an Dir verdient zu haben. Wenn Du nur daran zurückdenken wolltest, daß alle Tage und Stunden meine Gedanken bei Dir sind und daß ich zu Gott bete, daß er Dich gesund und glücklich erhalten möge. Aber ich glaube, daß ich noch viel mehr für Dich beten muß, denn ich habe leider von den Eltern Deiner Kameraden hören müssen, daß Du trotz meines Wachsens und Betens doch nicht besser wirst und Deinen Vorgesetzten nicht folgst. Du machst mir in meinen alten Tagen statt Freude Kummer und Sorgen. Denn Deine Kameraden haben hierhergeschrieben, daß Du ein eisernes Kreuz tragen müßtest. Was hast Du für eine Unthat begangen, daß Du so bestraft werden müßtest? Alte Soldaten, die jetzt zu Hause sind, sagen mir, daß man im Kriege keinen Arrest nachsahen könne und daß man die Ungehorsamen mit anderen Mitteln strafen müsse, welche hauptsächlich im Tragen von schweren Gegenständen bestehen. Du glaubst nicht, wie sehr es mich schmerzt, von fremden Leuten erfahren zu müssen, daß Du ungehorsam bist und zur Strafe ein eisernes Kreuz tragen müßt. Auf den Knien bitte ich Dich, sei so gut und schreibe so bald als möglich, daß ich von Dir selbst erfahre, wie es steht, denn es wird heutzutage viel gelogen. Lieber Sohn! Wenn sich die traurige Nachricht bestätigen sollte, so sei geduldig. Ich bitte Dich, trage Dein Kreuz mit Ergebung in den Willen Gottes und denke daran, daß auch Dein Heiland ein Kreuz hat tragen müssen und ist noch dazu geschlagen worden. Bete zu Gott, wie auch ich es thun werde, damit er die Herzen Deiner Vorgesetzten erweicht und sie Dir die Last wieder abnehmen. O, es muß schrecklich sein in einem Kriege, der mit so vielen Mühsalen und Strapazen verbunden ist, noch ein eisernes Kreuz tragen zu müssen. Ich muß schließen, mein Herz wird zu voll, und meinen Thränen kann ich keinen Einhalt thun. Ich will mich in Gottes heilige Schickung fügen, thue auch Du es. Vergiß Deine heilige Religion nicht und es wird bald besser gehen. In Erwartung einer fröhlichen Antwort verbleibe ich Deine tiefbetrübte Großmutter.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 28. Febr. (Landesproduktionsbörse.) Die letzten 14 Tage haben auf dem Getreidemarkt keine großen Veränderungen hervorgerufen; zwar ist die Tendenz noch flauer und der Handel noch stiller geworden, allein trotz mehrfacher geringer Schwankungen haben die Preise wenig eingebüßt; es kommt eben doch nach und nach zum Bewußtsein, daß die vorhandenen Vorräte nicht mehr halb so groß sind und wir noch fast ein halbes Jahr bis zur neuen Ernte haben, ein Verhältnis, das ein Fallen ins Ungemessene

hinterhalten muß. Die Umsätze an heutiger Börse waren an Weizen und Kernen von gar keinem Belang. Von Haber kamen nur 600 Ztr. Ausfuhrware als verkauft zu Anzeige.

Durchschnitts-Mehlpreise pro 100 kg incl. Sack pro Februar 1887: Mehl Nr. 1 28,50-29,50 Mk, Nr. 2 26,50-27,50 Mk, Nr. 3 24,50-25,50 Mk, Nr. 4 20,50-21,50 Mk, Suppengries 30,50 bis 31,50 Mk, Kleie mit Sack 8 Mk

Stuttgart, 28. Febr. (Mehlbörse.) An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 780 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten: Nro. 0 30,- bis 31,- Mk, Nro. 1 28,00-29,50 Mk, Nro. 2 26,00-27,50 Mk, Nro. 3 24,00-25,50 Mk, Nro. 4 20,50-21,50 Mk. In ausländischen Mehlen kein Handel.

Hall, 26. Februar. (Landesproduktionsbörse.) Gesamt-Umsatz 612 Ztr. Wir notieren per Ztr.: Kernen 8,90-9,05 Mk, Dinkel 6,40-6,50 Mk, Gerste 8 Mk, Haber 5,60 Mk

Fruchtpreise im Brenztal.

Langenau, 24. Februar.

Kernen 8,50-9,50 Mk
Roggen 0,00-0,00 Mk
Gerste 8,00-8,20 Mk
Haber 5,50-6,00 Mk
Weizen 0,00-0,00 Mk

Siegen, 25. Februar.

Kernen 8,80-9,55 Mk auf -- S
Roggen 7,30-7,50 Mk auf 5 S
Gerste 7,80-8,70 Mk auf -- S
Haber 5,40-6,00 Mk auf 5 S
Weizen 0,00-0,00 Mk

Seidenheim, 26. Februar.

Kernen 8,80-9,80 Mk ab 6 S
Gerste 8,30-9,00 Mk ab 6 S
Roggen 0,00-0,00 Mk
Haber 5,45-6,20 Mk ab 1 S
Weizen 0,00-0,00 Mk

Ulm, 26. Febr. Die Zufuhren zur heutigen Schranne waren ordentlich, der Verkauf ging auch ziemlich lebhaft. Kernen hat wieder etwas aufgeschlagen, die übrigen Fruchtgattungen blieben ziemlich unverändert. Zu notieren ist für Haber 5,50-6,- Mark, Gerste 7,00-8,20 Mk, Roggen 7,30 bis 7,80 Mk, Widen 5,50-7,- Mk, Weizen 9,50 bis 10,- Mk, Kernen 8,80-9,40 Mk. Im Engros-Geschäft wurde ganz wenig umgesetzt.

Verlosungen.

Ulmer Münsterbau-Lotterie. Wie verlautet, beabsichtigt das Ulmer Münsterbau-Komitee, da der Abfah der Lose zur letzten Ziehung etwas langsam von statten geht, eine Vertagung des Ziehungstermins auf günstigere Zeiten. Programmgemäß sollte die letztere vom 7.-9. März vor sich gehen. Das zur Zeit verfügbare Kapital beträgt rund 1/2 Million. Der Bauhätigkeit steht somit glücklicherweise nichts im Wege.

Verlosungen im Monat März.

1. Augsburger 7 fl.-Lose von 1864.
1. 4% Bayerische 100 Thlr.-Lose von 1866.
1. 3% Brüsseler 100 Fr.-Lose von 1862.
1. 3% Stadt Lille 100 Fr.-Lose von 1860.
1. Oesterreichische 100 fl.-Lose von 1864.
1. Stadt Osnabrück 25 Fr.-Lose von 1858.
1. Braunschweiger 20 Thlr.-Lose von 1868.
13. 5% Russische 100 Rubel-Lose von 1866.
16. Mailänder 10 Fr.-Lose von 1866.

Von der Behörde beglaubigt.

Heilbronn am Neckar. Ich fühle mich dankbarst gedungen, Ihnen zu bezeugen, daß mir die von Ihnen gefertigten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen mein bisheriges Leiden, welches häufig in Kolik und Hämorrhoidalleiden bestand, bedeutend linderten und kann dieselben Jedem unparteiisch mit vollster Aufrichtigkeit empfehlen. Der Unterzeichnete Fr. Feuchter, Schneider. Die Richtigkeit vorstehender Unterschrift wird hiermit beglaubigt. Heilbronn, den 19. Oktober 1886. Stadtschultheißenamt. Sel. Bischoff. (L. S.) Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel M. 1 in den Apotheken erhältlich, doch achte man auf das weiße Kreuz im roten Grunde mit dem Namenszug R. Brandt's.